

Blechlawine schwilt stark an

Erste Abschätzungen über Auswirkung der B 212 neu / 6000 zusätzliche Autos täglich

Von unserem Redakteur
Jürgen Theiner

WU 1.2.05

DELMENHORST. Die geplante Bundesstraße 212 neu wird das Verkehrsaufkommen auf der Nord-Süd-Achse durch Delmenhorst wahrscheinlich um rund 6000 Fahrzeuge steigern. Nach Informationen dieser Zeitung kommen die Verfasser eines großräumigen Verkehrsgutachtens für die Bremer Region zu dieser Einschätzung.

Die Expertise ist noch in Arbeit und soll erst im März/April vorgestellt werden. Sie war von den Ländern Bremen und Niedersachsen in Auftrag gegeben worden, um die Umverteilung von Verkehrsströmen durch die Fernstraßenprojekte A 281 und B 212 neu abschätzen zu können. Gegenwärtig liegt die Verkehrsbelastung auf der Stedinger Landstraße südlich der Abzweigung Stromer Landstraße bei gut 6000 Fahrzeu-

gen täglich. Dieser Punkt bildet auch die ungefähre Schnittstelle mit der Bundesstraße 212 neu, wie sie vom Bundesland Bremen favorisiert wird (Südvariante). Statt 6000 wären nach Fertigstellung der Bundesstraße rund 12 000 Fahrzeuge durch Neuendeel unterwegs.

Dieses Teilergebnis der großen Verkehrsstudie ist jetzt durchgesickert. Es deckt sich mit Prognosezahlen, die der Stadtverwaltung schon vor einiger Zeit vom Ingenieurbüro Schubert angeboten worden waren. Die Verkehrsexperten aus Hannover hatten die Auswirkungen der Ortsumgehung Berne untersucht und – gewissermaßen als wissenschaftliches Abfallprodukt – den automobilen Zuwachs für Delmenhorst als Folge der B 212 neu abgeschätzt. Auch die Firma Schubert ging von einer ungefähren Verdoppelung der Blechlawine im Norden der Stadt aus.

Für Stadtbaurat Klaus Keller ist noch nicht ausgemacht, wie groß derjenige Teil dieser zusätzlichen Verkehrsfracht ist, der sich über die gesamte Nord-Süd-Achse durch Delmenhorst wälzen würde. „Vielleicht biegt ein Teil über die Dwostraße Richtung Westen ab, um über die Dwoberger und Oldenburger Straße die A 28 in Almsloh oder Deichhorst anzusteuern“, mutmaßt Keller. In jedem Fall sei eine „weitere gutachterliche Klärung“ der Frage notwendig, wie sich die geschätzten 6000 Fahrzeuge innerhalb der Stadt verteilen würden.

Ob die B 212 als Südvariante oder als Nordtrasse über Piepers Mühlenhaus gebaut wird, spielt für die zusätzliche Verkehrsbelastung keine Rolle. Das glauben jedenfalls die Fachleute des Straßenbauamtes Oldenburg. Dessen Leiter Joachim Delfs hatte gegenüber dem WESER-KURIER erst kürzlich diese Einschätzung abgegeben.